

Vom Kopf der Republik ins Herz Bayerns

Altötting statt Berlin: Bundesministerin Ilse Aigner eröffnete gestern den Klostermarkt



Die Original Hoch- und Deutschmeister nahmen vor dem Marienbrunnen Aufstellung und gestalteten die Eröffnung des Klostermarktes musikalisch. Am Abend gab die Blaskapelle, die eigens aus Wien angereist war, zudem ein Konzert auf dem Vorplatz der Basilika.

– Fotos: Hölzlwimmer



Einen guten Geschmack attestierte P. Siegfried Eder Ministerin Ilse Aigner, als sie zum Stand der Weinkellerei Stift Kremsmünster kam, das Angebot einer Verkostung auf ein kleines Glas wahrnahm und gezielt zum Blaufränkischen griff. „Das ist die typische Rebsorte im Mittelburgenland.“

Altötting. Stechende Hitze – so hat man den Klostermarkt am Eröffnungstag in den vergangenen Jahren wiederholt erlebt. Gestern nicht: Wolkenverhangen und kühl war es, weshalb Bürgermeister Herbert Hofauer von der Gewohnheit, dem jeweiligen Ehrengast einen Panamahut zu kredenzen, abwich. Bundesministerin Ilse Aigner, der die Aufgabe, den dreitägigen Markt zu eröffnen, gestern zufiel, erhielt stattdessen die Nachbildung einer Votivgabe. Den Hut hätte sie aber ganz gut gebrauchen können, wie sie sagte – um ihre Frisur vor dem Wind zu schützen.

Freilich: Wirklich übel spielte das Wetter dem Klostermarkt nicht



Einen Rundgang über das Marktgelände unternahm Organisator Christian Wieser (2. v. re.) vom Wirtschaftsverband zusammen mit MdB Stephan Mayer (v. li.), MdL Ingrid Heckner, 2. Bürgermeister Wolfgang Sellner, Ministerin Ilse Aigner, Bürgermeister Herbert Hofauer und Landrat Erwin Schneider (rechts).

mit. Es regnete nicht, die Besucher strömten schon zum Auftakt in Massen und die Eröffnung selbst konnte wie geplant mit einer Runde um den Kapellplatz begangen werden. Während die Ehrengäste in Kutschen chauffiert wurden, schritt die Blaskapelle der Original Hoch- und Deutschmeister zu Fuß voran. Sie gestaltete nicht nur die Eröffnung musikalisch, sondern gab abends noch ein Konzert am Basilikavorplatz.

Als „Ehre für Altötting“ bezeichnete es Bürgermeister Hofauer, dass Ilse Aigner „vom Kopf der Bundesrepublik in das Herz Bayerns“, von Berlin nach Altötting, gekommen sei, um den Kloster-

markt zu eröffnen. Die Ministerin ihrerseits würdigte Altötting als „die Wallfahrtsstadt schlechthin“, die seit vielen Jahrhunderten Anziehungspunkt für Gläubige sei. Eine der Besonderheiten der Klöster sei, dass in ihnen der Gedanke der Nachhaltigkeit immer hoch gehalten worden sei und auch heute noch gelte. Diese Tradition werde am Klostermarkt mit Leben erfüllt.

Vor diesem Hintergrund appellierte Ilse Aigner, Werte wie Nachhaltigkeit und soziales Engagement die ihnen gebührende Bedeutung beizumessen. Als einen Beitrag dazu sah sie das Benefizkonzert der Augsburger Domsingknaben an, dem sie viele Besucher

wünschte – nicht wissend, dass dieses mangels Interesse bereits am Mittwoch abgesagt worden war.

Christian Wieser, der zuständige Referent des Wirtschaftsverbandes, sagte, der Klostermarkt sei zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender Altöttings geworden. Die aktuelle Auflage, die mittlerweile neunte, sei bislang auch die größte: 32 Klöster, Abteien und Ordensgemeinschaften seien vor Ort, um „Gutes für Leib und Seele“, Waren aus Kellern, Küchen, Gärten und Schreibstuben anzubieten.

Geöffnet hat der Klostermarkt noch heute von 10 bis 20 Uhr und morgen von 10 bis 18 Uhr. – sh